

Mittelzentrenstudie: Trotz hoher Kaufkraft leidet die Innenstadt

# Homberg ist Anker im ländlichen Raum

**G**ehen Sie mal mit offenen Augen durch Homberg. Homberg ist schön", fasst Dr. Roswitha Wöllenstein von der IHK Kassel bei der Übergabe des Mittelzentrenberichts der Stadt Homberg zusammen. Was als Schlusswort gedacht war, ist für die Homberger nun der erste Schritt Richtung Zukunft. Anfang März präsentierte Prof. Dr. Jürgen Aring von der Universität Kassel den Bericht im Homberger Rathaus. Die breit aufgestellte Studie beleuchtet die Situation Hombergs von verschiedenen Seiten und stellt die Akteure nun vor die schwere Aufgabe miteinander zu kooperieren.

Die Kreisstadt im Schwalm-Eder-Kreis ist mit ihren gut 14.000 Einwohnern gut aufgestellt. Als Einpendlergemeinde mit einer Kaufkraftbindung von 123 Prozent ist das Mittelzentrum ein starker Einzelhandelsstandort und Versorgungszentrum nicht nur für die städtische Bevölkerung, sondern auch für die 20 Homberger Ortsteile und die Nachbargemeinden. Allerdings profitierten vor allem die dezentralen Zentren, während die Altstadt als traditioneller Einzelhandelsstandort an Bedeutung verloren hat.

## Bevölkerung schrumpft schneller

Seit Beginn des Jahrzehnts schrumpft die Homberger Bevölkerung kontinuierlich und schneller als der übrige Landkreis. Gleichzeitig steigt die Zahl der älteren Einwohner an. Der demografische Wandel ist demzufolge eine der großen Aufgaben der nordhessischen Kreisstadt. Das Angebot an Wohnbauland konnte diesen Trend bisher nicht stoppen. Abgesehen davon seien keine Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels erkennbar, so die Studie.

Im Bereich der wirtschaftsnahen Infrastruktur ist Homberg dagegen gut aufgestellt. Es gibt umfangreiche und differenzierte Gewerbeflächenpotenziale, die durch den neuen Regionalplan 2009 planungsrechtlich gesichert sind. Sie befinden sich jedoch in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und sind deshalb noch nicht alle in gleicher Weise vermarktbare.



Übergabe: Bürgermeister Martin Wagner erhält die Studie von Alwin Altrichter.



Altstadt verliert an Bedeutung: Ulrich Spengler (IHK-Geschäftsführer Standortpolitik), Alwin Altrichter (Leiter des Arbeitskreises Stadtentwicklung im Regionalausschuss Schwalm-Eder), Dr. Jürgen Aring (Universität Kassel), Martin Wagner (Bürgermeister Homberg) und Karl-Otto Winter (Vorsitzender Regionalausschuss Schwalm-Eder) mit der Mittelzentrenstudie.

(Fotos: Dr. Wöllenstein)

Die Schaffung eines neuen Gewerbegebiets in autobahnnaher Lage bildete einen wichtigen Schritt. Durch den Abzug der Bundeswehr aus Homberg 2008 stehen nun weitere Flächen zur Konversion zur Verfügung.

Auch im wirtschaftlichen Bereich steht Homberg gut da. Die Hauptwirtschaftszweige sind die öffentliche Verwaltung, der Einzelhandel, das produzierende Gewerbe und die Logistik. Die Stadt konnte sich als Dienstleistungsstandort mit dem Behördenzentrum und dem Sparkassen-Dienstleistungszentrum (SDZ) Nordhessen gut positionieren. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist der Bereich Logistik stark angewachsen und hat das produzierende Gewerbe in der Gewichtung hinter sich gelassen. Die wichtigsten Unternehmen sind unter anderem die AKH Antriebstechnik KATT Hessen, ARI Armaturen, Dänisches Bettenlager und CTL CARGO TRANS LOGISTIK.

Das größte Pfund könnte die Innenstadt sein. Der historische Kern mit seinen Straßen, den Fachwerkhäusern, dem Marktplatz und der alten Stadtkirche St. Marien ist ein besonderes Highlight. Zum Hesttag 2008 wurde der Bereich um den Marktplatz modernisiert und attraktiv gestaltet. Die Vielzahl von unterschiedlichen Interessen, die im Zentrum aufeinander treffen, behindern sich jedoch gegenseitig so weit, dass die Innenstadt als Einkaufsstandort schwächelt.

„Die Kooperation aller Akteure ist in Zukunft sehr wichtig“, betont Aring, der 2005 als Professor für Stadt- und Regionalplanung an

den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel berufen wurde. „Auch wenn man sich nicht ganz einig ist.“ Für eine florierende Innenstadt müsse man sich zunächst der Strukturen bewusst werden. „Mittelstädte sind die Anker im ländlichen Raum“, macht Aring die Bedeutung Hombergs deutlich.

## Studie als Impulsgeber

Auch Alwin Altrichter, Leiter des Arbeitskreises Stadtentwicklung im IHK-Regionalausschuss Schwalm-Eder, erhofft sich von der Studie Impulse, um in Homberg zukünftig wieder näher zusammenrücken zu können. „Ich wünsche mir, dass Homberg ein Beispiel für ganz Deutschland wird“, hebt der Unternehmer hervor. Martin Schüller vom Einzelhandelsverband gibt zu bedenken, dass die Situation des Einzelhandels stark an den demografischen Wandel gebunden sei. „In Homberg gibt es Neubaugebiete, Kinderbetreuung und alle Schulformen“, setzt Bürgermeister Martin Wagner dem entgegen und unterstreicht: „Wir sind an diesem Thema dran.“

Aring vergleicht die kontroverse Situation mit einer Abwärtsspirale, die nun langsam ihre Richtung ändern müsse. Man habe schon viel gewonnen, wenn man die erste Aufwärtsdrehung geschafft habe, erklärt der Experte. Kleine Schritte in die richtige Richtung seien besser als zu große Ziele, macht er den Hombergern Mut. **Martina Wachsmuth**